

EARTH

Editorial

The term earth has many meanings. It describes the planet we live on, and the environment we live in. It has spiritual meaning; in Europe for example, some soil from the place a person is born will be used for ceremonies, such as marriages or funerals.

Earth has also a more practical meaning, too. Good quality of earth is important for finding food or growing crops. Where fertile land is available, nomadic or semi nomadic cultures could sustain up to contemporary times. On the other hand, where crops cannot be harvested constantly, much effort must be used for storing, such as the qolkas of the ancient Inca, or other granaries around the world. Where earth is dry, irrigation systems or water tanks are in use. Therefore, earth also influences the cities or villages around the world.

Earth is also used as a building material and thus forms architecture and settlements. Many different construction methods did develop over the centuries. From Africa to Asia, in the Americas and even in some parts of Europe, mud houses were and are built, because of ecological and climatic benefits. From the vernacular to high tech contemporary solutions, from technical solutions to philosophy manifested in the built environment: earth is important for human beings and their habitat.

In the first contribution by **Gianluca Frediani** ancient cave dwellings of Sassi, Italy, are described. These rupestrian settlements date back to early Medieval times and are nowadays included in the World Cultural Heritage list. With this, the value of the ancient sites were brought back to the Sassi people, a region in southern Italy, which was neglected for a long time. Today, not only tourism is important, many small craftsmen workshops opened again. The close look to the ancient heritage fostered by the UNESCO had a positive impact on the people and the whole region.

The case of the Palestine dry stone hut reveal a different story. Although dry stone huts were built in the whole area of the Mediterranean Sea, and are also age old, people in Palestine do not value these structures today. **Ghadban Shadi** discussed the issues of this ancient old structures and its close relation to the farmers of rural Palestine and discusses the loss for Palestine once these structures have vanished.

The following article broaches the issue of slums, in particular Sion Station neighbourhood in Dharavi, Mumbai. Although living in a slum should by no means be marginalised, the case neighbourhood appeared to be a vibrant place, where people create places and spaces according to their needs without outside – and often top down – planning guidance. To help people in this down to earth grass root area, some small design interventions were made, some of them being discussed in the paper by **Renate Bornberg** and **Haluk Uluşan**.

Afar nomads of the Danakil depression in Ethiopia have developed a simple form of armature tents, optimised for their nomadic way of life. Due to changes of settlement policy in Ethiopia, Afar have to gradually but constantly

settle down. With this, new housing structures are needed, as well as settlement typologies as a whole. Unfortunately, the building techniques used are not sustainable in the area, and harm the anyway highly vulnerable environment of a desert. The contribution of **Andrea Rieger-Jandl** discusses the downfalls of the process and introduces a few design proposals that aim for environment friendly buildings, respecting traditions and lifestyle of the Afar.

Using Husserlian's understanding that the earth does not move as a point of departure, **Henriette Steiner** introduces the main concepts of the philosopher Maurice Merleau-Ponty and his ideas about the possibilities of a phenomenology of the city. It is aimed to foster an understanding of the city as a cultural product that forms the background of human life, but also the built environment.

Renate Bornberg

ERDE

Editorial

Der Begriff Erde hat viele Bedeutungen. Es bezeichnet den Planeten, auf dem wir leben, genauso wie unseren Lebensraum. Erde hat spirituelle Bedeutung, wie sich an vielen Zeremonien ablesen lässt: Erde spielt in Europa vielerorts eine wichtige Rolle bei Hochzeiten oder Begräbnissen.

Erde hat auch eine praktische Bedeutung. Gute Erde ist für Ackerbau und Gartenbau ein wichtiger Bestandteil. Dort, wo fruchtbarer Boden vorhanden ist und Früchte jederzeit geerntet werden können, konnten sich nomadische Kulturen bis heute halten. In Regionen, wo der Boden weniger fruchtbar ist, musste schon früh in der Geschichte der Menschheit ein großer Aufwand für die Lagerung von Lebensmitteln betrieben werden, wie am Beispiel der qolkas, Speicherbauten der antiken Inkas, einfach zu erkennen ist, oder an den enormen Wassertanks in Indien, die zur Bewässerung in Trockenzeiten errichtet wurden. Daher beeinflusst Erde auch Dörfer und Städte.

Erde wird auch als Baumaterial verwendet und beeinflusst so Architektur und Siedlung. Über die Jahrhunderte haben sich verschiedene Konstruktionsmethoden entwickelt, von Asien nach Afrika, auf dem gesamten amerikanischen Kontinent, aber auch in Europa wurden und werden Lehmbauten wegen der ökologischen und klimatischen Vorteile errichtet und die Technologie weiterentwickelt. So kann zusammenfassend festgehalten werden, dass Erde für Menschen, ihre Behausungen und Siedlungen ein wichtiger Bestandteil ist.

Im ersten Beitrag von **Gianluca Frediani** werden die antiken Höhlensiedlungen von Sassi, Italien, beschrieben. Diese Siedlungen, die bis in das frühe Mittelalter zurückreichen und in jüngster Zeit lange verschlossen waren, sind heute in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Damit ist der Wert im Bewusstsein der Sassi Bevölkerung gestiegen, was für eine Region Südtaliens wichtig ist, da sie lange Zeit vernachlässigt wurde. Heute ist nicht nur Tourismus wichtig, sondern es haben viele kleine Handwerksbetriebe ihre Geschäfte aufnehmen können. Der Titel des UNESCO Weltkulturerbes hatte einen positiven Einfluss auf die Menschen und die gesamte Region.

Bei der Betrachtung eines ähnlichen Beispiels, nämlich der Trockenmauerwerkshütten in Palästina, wird eine gänzlich andere Geschichte erzählt. Auch wenn Hütten in Trockenmauerwerkstechnik entlang aller dem Mittelmeer angrenzenden Gebiete seit Jahrhunderten errichtet wurden, werden diese uralten Strukturen von der palästinensischen Bevölkerung gering geschätzt. **Ghadban Shadi** beschreibt in seinem Artikel die Rahmenbedingungen dieser alten Bauform und wie sehr sie mit der ländlichen Kultur der Bauern Palästinas verbunden ist und diskutiert den Verlust von Tradition und Kultur, sobald diese Strukturen einmal nicht mehr vorhanden sind.

Im darauffolgenden Artikel wird die Problematik von Slums thematisiert, wobei hierbei das

Fallbeispiel Sion Station, Dharavi, Mumbai, herangezogen wird. Auch wenn das Leben in einem Slum durchaus nicht einfach ist und nicht marginalisiert werden soll, war festzustellen, dass die erforschte Nachbarschaft ein lebendiger Ort ist, wo die Bewohner selbst ihren Umraum ausprägen – wenn auch mit geringsten Mitteln, da sie diese ohne von außen angeordnete Planung agieren können. Um den Bewohnern der Sion Nachbarschaft in ihren Bemühungen weiterzuhelfen, wurden kleine Eingriffe entwickelt, die in diesem Beitrag von **Renate Bornberg** and **Haluk Uluşan** vorgestellt werden.

Die Afar Nomaden der Danakil Senke in Äthiopien haben eine einfache Zeltstruktur entwickelt, die auf eine nomadische Lebensweise optimal angepasst wurde. Durch eine geänderte Siedlungspolitik in Äthiopien sind die Afar nun einer stetigen Sesshaftwerdung ausgesetzt. So werden neue Haustypen notwendig, genauso wie Siedlungstypen generell. Leider kommen Materialien zum Einsatz, die für die Region nicht nachhaltig sind und das sehr labile ökologische Gleichgewicht einer Wüste gefährden. **Andrea Rieger-Jandl** beschreibt in diesem Beitrag die Unzulänglichkeiten der momentan praktizierten Methoden und stellt einige Entwürfe mit nachhaltigen Konstruktionen vor, die auch die kulturellen Eigenheiten und Lebensweise der Afar respektieren.

Aufbauend auf Husserls Verständnis, dass die Erde sich nicht bewegt, beziehungsweise wir die Rotation der Erde nicht spüren, diskutiert **Henriette Steiner** die wichtigsten Konzepte des Philosophen Maurice Merleau-Ponty und seine Ideen über die Möglichkeit einer Phänomenologie einer Stadt. Es wird versucht, ein Verständnis zu stärken, indem man Stadt als ein kulturelles Produkt versteht, das den Hintergrund von menschlichem Leben darstellt, aber auch von der gebauten Umwelt.

Renate Bornberg